

# PASTORALER RAUM MAIN-TAUNUS-OST IM BISTUM LIMBURG

**ST. MARIEN UND ST. KATHARINA, BAD SODEN**  
**CHRIST-KÖNIG, ESCHBORN**  
**ST. NIKOLAUS, NIEDERHÖCHSTADT**  
**KATH. PFARRGEMEINDE, SCHWALBACH**

Kath. Pfarramt, Taunusstr. 13a, 65824 Schwalbach am Taunus

An die Gemeindemitglieder  
in den Pfarreien  
des Pastoralen Raumes Main-Taunus-Ost

**Priesterlicher Leiter**

**Pfarrer Alexander Brückmann**

Katholisches Pfarramt  
Taunusstraße 13a  
D – 65824 Schwalbach am Taunus

Tel. Büro: 06196-56 10 20 0  
Durchwahl: 06196-56 10 20 20  
Fax: 06196-56 10 20 12  
E-Mail: a.brueckmann  
@bistum-limburg.de

Schwalbach, den 26. April 2020

Liebe Gemeindemitglieder!

Wieder dürfen nicht zusammenkommen zum Gottesdienst. Und so erleben wir auch diesen 3. Ostersonntag anders, als wir es gewohnt sind. Wer einen Computer hat und mag, kann um 10.00 Uhr den Gottesdienst in der Limburger Bischofskapelle „mitfeiern“ ([www.bistumlimburg.de](http://www.bistumlimburg.de)). Oder, was vielleicht für die Älteren unter uns einfacher ist, den Gottesdienst um 9.30 Uhr im Fernsehen. Unsere Glocken von den Kirchtürmen können uns aber auch dann, wenn sie zum Gebet rufen, zu einem kurzen Moment des Innehaltens animieren.

Glaube und Kirche, so scheint es bei vielen zur guten Gewohnheit geworden zu sein, findet am Sonntag in der Kirche beim Gottesdienst statt. Im Sieben-Tage-Rhythmus erfahren wir unser Christsein ausdrücklich. Dazwischen liegt das normale Leben und wir sind unterwegs in unserem Alltag.

Am heutigen Sonntag legt uns die Liturgie die vielen bekannte Emmaus-Erzählung vor (Lukasevangelium Kap. 24). Sie ist lang und hat viele Aspekte, über die es sich lohnt, nachzudenken. Mir fallen in diesem Jahr zwei besonders auf: Die zwei Jünger sind unterwegs nach Emmaus. „Auf dem Weg sein“ ist beim Evangelisten sogar gleichbedeutend mit „Kirche sein“. Christen sind immer unterwegs. In diesem Jahr scheint es auch das Unterwegs-sein von alten Sicherheiten zu „neuen Normalitäten“ zu sein, wie es in der Politik bereits ausgedrückt wird.

Was mich aber noch mehr inspiriert, ist die zunächst unerkannte Begleitung durch den Auferstandenen. Da es uns zurzeit verwehrt ist, unseren Glauben hauptsächlich am Sonntag in der Kirche zu praktizieren, könnten wir sensibel sein, den Auferstandenen auch außerhalb der Kirche auf unseren Alltagswegen zu entdecken. „Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz bestimmt an jedem neuen Tag“, hat Dietrich Bonhoeffer in seiner dunkelsten Stunde gedichtet.

Das wäre jetzt zu wünschen: Dass wir in unserem Alltag entdecken, wie wir von Gott und seinem Auferstandenen begleitet sind – überall dort, wo wir nicht achtlos aneinander vorbeigehen, sondern wissen, dass wir eine Gemeinschaft sind und aufeinander angewiesen.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag!

Pfr. Alexander Brückmann